



Vom 20. ins 21. Jahrhundert

25 Jahre Natur- und Vogelschutzverein Oftringen 1978 – 2003

Die Geburt des Natur- und Vogelschutzvereins Oftringen

Am 22. April 1978 fand die Gründungsversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Oftringen im Restaurant «Schwyzerhüsli» in Küngoldingen statt. 57 Personen bekannten sich damals zum neuen Verein. Die meisten waren schon in der Abteilung «Vogelschutz» des Ornithologischen Vereins Oftringen tätig und wollten sich nun selbständig machen.

Zum ersten Präsidenten wurde Hans Böni (†), alt Briefträger V, gewählt. Hans Böni war schon in oben erwähnter «Abteilung Vogelschutz» als Obmann eingesetzt. Hinter dem Natur- und Vogelschutzverein liegen nun bereits 25 Jahre der Expansion und reger Tätigkeit.

Die nachfolgenden Seiten sollen aufzeigen, was so alles läuft im heutigen NVO!

25 Jahre Natur- und
Vogelschutzverein Oftringen
1978 – 2003



Der Looweier

Schon 1945 – als der heutige Natur- und Vogelschutzverein noch als «Abteilung Vogelschutz» im Ornithologischen Verein Oftringen integriert war – haben sich Mitglieder um den Looweier gekümmert.

Der Heidenlochbach floss damals noch direkt in den Weiher, was zur Folge hatte, dass nach Gewittern oder langanhaltenden Regenfällen das Geschiebe, welches der Bach abgelagert hatte, mühsam herausgeschaufelt werden musste.

1975 begann eine rege Bautätigkeit. Der Looweier wurde ausgebaggert, die Insel erstellt, und das Wichtigste: Der Bach wurde um den Weiher herum geführt. Ein kleiner Durchlass sorgt heute für einen gleichmässigen Wasserstand.

In all den Jahren, in denen der Weiher betreut wird, bis zum heutigen Tag, kämpft man mit Leckstellen.

Nach nunmehr 28 Jahren ist der Looweier an seichteren Stellen schon fast wieder aufgefüllt. Diesmal nicht mit Kies sondern mit Schlamm. Dieser entsteht durch das einfallende Laub und die abgestorbenen Pflanzen, die absinken und verfaulen. Der NVO befasst sich nun mit dem Gedanken diesen Schlamm absaugen zu lassen.

In jährlich mehreren Arbeitseinsätzen wird die Umgebung des Weihers gepflegt. Das Gras wird gemäht, die Sträucher und Bäume geschnitten und das durch die geringe Wassertiefe wuchernde Schilf entfernt.

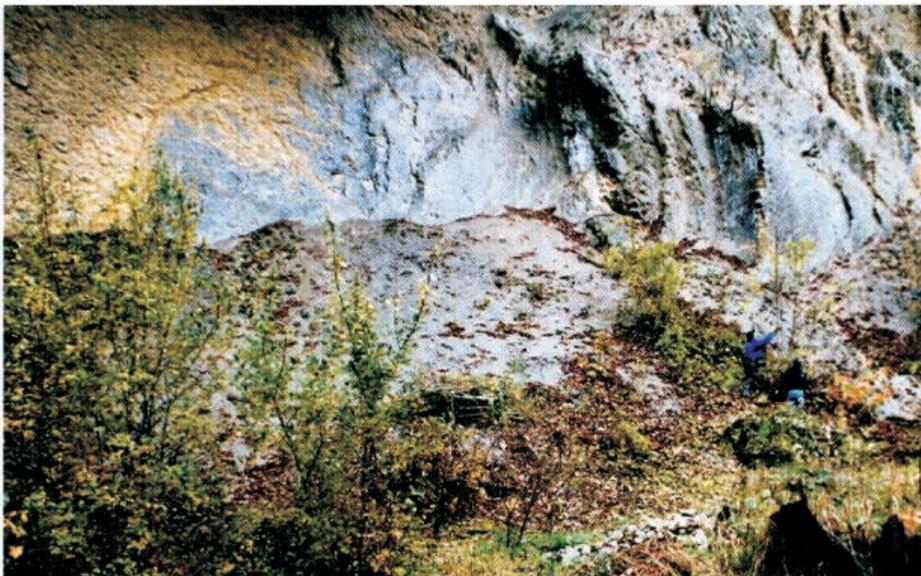


Die Bachthalengrube

Der Natur- und Vogelschutzverein Oftringen hat sich zur Aufgabe gemacht, die stillgelegte Kalksteingrube «Heidenloch» in der Bachthalen zu pflegen.

Die Schotterhalden werden teilweise strauchfrei gehalten, der Tümpel entkrautet.

Die Bemühungen wurden bald und reich belohnt. Es befinden sich etliche Ringelnattern, Zauneidechsen und Blindschleichen in der Grube. Mit einiger Geduld kann man im dortigen Weiher den nach Luft auftauchenden Bergmolch und seltene Libellen beobachten.



Im Frühjahr sehen wir den Laich oder die Kaulquappen von Grasfrosch und Erdkröte.

Mit etwas Glück entdecken wir den Fadenmolch. An warmen Abenden ist das «Läuten» der Geburtshelferkröte (Glögglifrosch) zu vernehmen.

Ausschnitt der Bachthalengrube



Pflegearbeiten auf der Insel des teilweise entleerten Weiher

Zur Herbstzeit können NVO- Mitglieder beobachtet werden, wie sie in akrobatischer Manier das Schilf von der Insel über einen schmalen Steg ans Festland transportieren, «Taucher» sind bei diesen Arbeiten schon mehrere vorgekommen.

Der Einsatz der Mitglieder, dieses Wasser zu erhalten, lohnt sich jedoch ohne Zweifel. Dient dieser Lebensraum doch vielen auffälligen und unauffälligen Tieren als Heimat, Schutz- und Ruheraum.

Wer sich nicht wie der bekannte Elefant im Porzellanladen verhält, kann jederzeit interessante Beobachtungen machen. Beispielsweise sind jährlich Stockentenbruten zu verzeichnen. Zweimal hat das Grünfüssige Teichhuhn gebrütet. Manchmal besucht der Eisvogel das Gewässer, Graureiher sind regelmässige Besucher.

Weiter werden die Guggiweiher und die Dickeliweiher sowie der Borngrubenweiher gepflegt.



Der Dorfbach

In den späten siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, beschlossen die Gemeinde Oftringen und der Kanton Aargau den Dorfbach zu korrigieren. Alle Einwände des NVO wurden abgewiesen. Damit die Bepflanzung der Ufer nicht auch noch verpfuscht wird, anerkantete sich der NVO, die Bepflanzung und deren Unterhalt zu übernehmen. Von oberhalb der Weichlerbrücke bis zur Brücke bei der Firma Franke wurden in unzähligen Stunden beide Ufer mit einheimischen Gehölzen bepflanzt. Bis zum heutigen Tag werden jährlich mehrere Arbeitseinsätze geplant, um die Gehölze zu schneiden und die Wegränder zu mähen.



Vorher ...

... und kurz danach

Die Pfeifengraswiese im Säliwald

Alljährlich im November wird die «Säliwiese», wie sie von den NVO – Mitgliedern genannt wird, gemäht. Wenn nötig wird – um das nötige Licht zu gewährleisten – hin und wieder ein Bäumchen entfernt.

Diese Arbeiten werden nicht aus lauter Langeweile verrichtet, sondern dienen dem Zweck, das Pfeifengras zu erhalten und den Orchideenbestand zu vergrössern.

Tatsächlich wachsen dort mehrere, zum Teil seltene Orchideenarten. Die Bemühungen des NVO werden tatsächlich durch die Vermehrung der Bestände belohnt.

Folgende Arten wurden festgestellt:

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| • Weisse Sumpfwurz | Epipactis palustris |
| • Grosses Zweiblatt | Listera ovata |
| • Mücken Handwurz | Gymnadenia conopsea |
| • Wohlriechende Handwurz | Gymnadenia odoratissima |
| • Violette Sumpfwurz | Epipactis purpurata |



Mücken Handwurz



Nisthilfen

Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Oftringen betreuen insgesamt 427 Nistkasten, die im gesamten Gemeindegebiet – meist an Waldrändern – montiert sind.

Diese Nisthilfen sind ein Ersatz für alte, morsche Bäume mit natürlichen Höhlen. Solche alte Bäume werden ja meist gefällt, bevor sie als Nistbäume genutzt werden können.

Die Nistkasten werden vorwiegend von Kohl-, Blau- und Spechtmeisen belegt. Die Kontrolleure freut es, wenn eine Tannenmeise oder ein Trauerfliegenschnäpper einen ihrer Nistkasten als Wohnung auserkoren hat.

Nicht selten werden aber ganz andere Gäste angetroffen. Die niedliche Haselmaus nimmt gerne solche Nistkasten als Behausung an. Wespen, oder gar Hornissen, sind ebenfalls Mieter dieser Behausungen. Bei letzteren zwei Arten ist dann jeweils Vorsicht geboten, am besten wird der Kasten gemieden.

Als Besonderheit unterhält der NVO neun Nistkasten für Waldkauze, dem Wappenvogel des Vereins. Die Jungkauze werden jeweils beringt, was immer grosses Interesse weckt.

Jungkauz zum Beringen

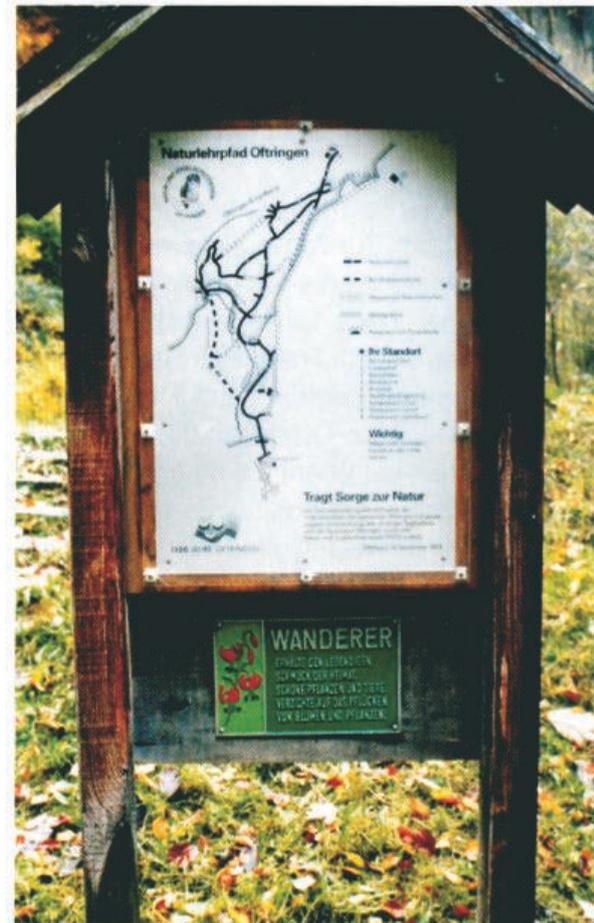
Der Naturlehrpfad

Spaziergänger und Wanderer haben sicher die Tafeln des Oftringer Naturlehrpfades schon gesehen und (hoffentlich) studiert.

Vom Schulhaus Dorf zum Looweier und weiter zum «Berebäumli» und dem Endpunkt beim «Brünneli», sind Tafeln montiert worden, die Auskunft über Pflanzen, Sträucher, Vögel und Säugetiere geben. Der Vorteil dieser Infotafeln liegt darin, dass die Information vor Ort verfügbar ist. Bei Pflanzen kein Problem, bei Tieren schon eher. Wartet doch nicht bei jeder Tafel das betreffende Individuum!

Der Naturlehrpfad konnte anlässlich der 1100 Jahrfeier der Gemeinde Oftringen anno 1993 der Bevölkerung Oftringens zur Verfügung gestellt werden.

Selbstverständlich bedarf der Pfad einer ständigen Kontrolle und periodischem Unterhalt.



Orientierungstafel zum Naturlehrpfad

Weiterbildung – Ausbildung

Der Natur- und Vogelschutzverein Oftringen organisiert jährlich mindestens zwei Exkursionen, die von jederman/-frau besucht werden können. Viel Wissenswertes über Flora, Fauna und Naturschutz wird hier vermittelt. Der NVO verfügt über fünf versierte, vom Kantonalverband ausgebildete Exkursionsleiter, die diese Exkursionen jeweils leiten.

Naturschutzgebiete wie Neeracher Ried, La Sauge, Klingnauer Stausee und Reuss Flachsee werden öfters besucht. Zur Zugvogelbeobachtung fährt man etwa zur Gurnigel Wasserscheide oder auf einen Juraübergang. Hin und wieder fahren die NVO-Mitglieder auf grosse Reise. Unvergesslich sind die «Studienreisen» nach Frankreich (Tal der Lou und Les Dombes), nach Holland (Westfriesische Insel Texel), nach Österreich (Neusiedlersee und Baden bei Wien) u.a.m. Immer stehen Ornithologie und Botanik im Vordergrund, ohne dass die Geselligkeit vernachlässigt wird.

Leider hat das Interesse der Jugend an den Jungornithologenkursen sehr abgenommen. Doch wird sicher wieder einmal ein solcher Kurs angeboten. Bis dahin stehen die Kursleiter den Lehrern, im Rahmen des Möglichen, für Projektwochen zur Verfügung.



Auf Texel

«Lustbarkeiten»

Trotz all' den Beschäftigungen soll aber die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kommen!

Ab März bis Oktober treffen sich die Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins jeweils Dienstagabend bei der Looweierhütte. Hier können alle auf offenem Feuer eine Wurst oder ein Stück Fleisch grillieren und dabei ungezwungen fachsimpeln. Diese Abende sind die reine Erholung.

Wie schon erwähnt fährt der NVO manchmal auf Reisen. Eine Vereinsreise in die Berge oder ein Ausflug ornithologisch-botanischer Ausrichtung, sind immer ein schönes Erlebnis.



Leichte Wanderung im Baselbiet

Das «Heimatreisli», wie die Bettagswanderung in die nähere Umgebung genannt wird, hat sich im Jahresprogramm einen sicheren Platz geschaffen. Zum Jahresende trifft sich männiglich zur Abschlussfeier wiederum bei der Looweierhütte. Hier geht es dann hoch her.

Sponsoren

Diese Informationsschrift konnte dank dem Sponsoring der folgenden Firmen verwirklicht werden:

Aarg. Kantonalbank	Oftringen
Burki & Scherer AG	Oftringen
Franke AG	Aarburg
Raiffeisenbank	Oftringen
Sparkasse	Oftringen
Widmer AG	Oftringen
Zofinger Tagblatt AG	Zofingen



Impressum

Text/Redaktion:	Schmid Erich
Fotos:	Jäggi Willi Schmid Erich
Druckvorstufe:	Burki & Scherer AG, Oftringen
Druck:	Zofinger Tagblatt AG, Zofingen

Diese Broschüre ist auf umweltverträglich hergestelltes Papier gedruckt!
© Natur- und Vogelschutzverein Oftringen März 2003